

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Herausgeber: Bund Schweizerischer Frauenvereine
Band: 3 (1921)
Heft: 1

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fortschritt und Fraueninteressen

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementpreis: Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 2.00, vierteljährlich Fr. 1.20. Bei der Post bestellbar 20 Cts. mehr. Für das Ausland wird das Porto zu obigen Preisen zugerechnet. Einzelnummer kostet 20 Cts.

Redaktion: Frau Elisabeth Thommen, Poststr. 15, Zürich. Verlag und Expedition: Schweizer Frauenblatt A.-G., Aarau, Bahnhofstr. 1814. Tel. 61. Postfach-Konto VI/1441. Kleinige Annoncen-Nachnahme: Orell Füßli-Annoncen Zürich, Bahnhofstrasse 61 und deren Filialen in: Aarau, Basel, Bern, Luzern, St. Gallen, Solothurn, Gené, Lausanne, Neuchâtel etc.

Insertionspreis: Für die Schweiz: Die einseitige Komposition kostet 50 Cts. Für das Ausland 75 Cts. Restamen per Seite Fr. 2.50. Schriftgröße 50 Cts. Keine Verbindlichkeit für Platzierungsverpflichtungen. Inseratenpreis: Donnerstag Mittag.

Nr. 1 Aarau, 1. Januar 1921 III. Jahrgang

Zum neuen Jahr.

Selten ist die Welt sorgloser in ein neues Jahr eingetreten, als sie jetzt die Schwelle 1920/21 überquert. Selbst in der Kriegszeit waren die Jahreswechsel nicht im gleichen Maße beschwert von allerlei Hoffungslosigkeit. Im Gegenteil, damals war immer der Glaube obenan: im nächsten Jahr muß all dieses sinnlose Elend ein Ende nehmen, muß die Ginstigkeit aufwachen, und ein rascher und großer Fortschritt wird seinen Segen über die Menschen ausströmen. — Nun ist der „Friede“ da, noch mehr ist da, was niemand während dem Weltkrieg und vor ihm zu hoffen wagte: die Tatkraft eines Völkerverbundes. Trotzdem steht der Tag in einem schlimmen Verhale. Es scheint, als ob viel, als zu viel von dem, was der Krieg an Entsetzlichkeiten bezeugt, bereits vergessen wäre, als ob jenseit der Trennung, von der alles abhängt, nämlich: das mit allem, was Gemüthslosigkeit, was Militarismus, Selbstmord, Terrorismus, Diktatur heißt, engtligt gebrochen werden muß — daß jenseit dieses Erkenntnis nicht zu verfallen beginnt auch in jenen Kreisen, die durch den Krieg ihrer Mitverantwortlichkeit am gemeinsamen Völkerverfall sich befreit wurden. Sie ungeheurer und immer unerträglicher fühlenden wirtschaftlichen Nöte, die Europa fesseln, und die sich in diesen Monaten auch bei uns zu einer letzten und schmerzhaften Krise auszuweiten drohen, verdrängen die Gedanken an die Zukunft, und dadurch wird der erhofften nachkriegszeitlichen Entwicklung ein strenges Halt geboten, das sich dort und hier zur schmerzhaften Reaktion auswirkt.

Auf diese Tatsache kann nicht einträglich genug verwiesen werden. Besonders ein Blatt, das sich an Frauen wendet, diesen zurufen: Es ist ein Glaube und eine Hoffnung in uns allen, daß endlich die Völkerschaft des Friedens, der Gerechtigkeit, der Liebe von Mensch zu Mensch, von Volk zu Volk sich vernünftige. Daß diese Hoffnung nicht zu schanden werde, liegt aber am Tun und Lassen von jedem einzelnen unter uns. Und sie hinge auch innig und vernünftig aus unserm Wunsch für ein glückliches neues Jahr!

Brief aus Ungarn.

Von Malu Fuchs.
Budapest, Ende Dezember 1920.
Geschmacklos arrangiert und wie geschäftlich inszenierte Ausstellung eines jüdischen Kaufmanns, repräsentiert sich die Weihnachtsausstellung zur fünften Aktion der „vermögenden Aktion“ des königlichen ungarischen Reichsanwesens in Budapest. Die Aktion begann im Frühling und hat den Zweck, den in Not geratenen intelligenten Mittelschicht den Verkauf seiner Objekte zu helfen. Die Sachen zu verkaufen, damit er nicht gezwungen sei, die Sachen zu verpfänden. Auch soll durch diese Aktionen die Beschleppung der Wirtschaft durch die Hände des Auslandes verhindert werden, was — da die Aktionen öffentlich sind und die Käufer nicht kontrolliert werden können — kann möglich sein dürfte. Innerhalb wurde anfänglich der vier bisher abgehaltenen Aktionen ein Umsatz von acht Millionen Kronen erzielt. Der

Wesiger gibt bei der Ablieferung seines Objektes den Mindestpreis an, zu dem dieser bei der Auktion ausgerufen wird. Je mehr bei der Versteigerung erzielt wird, um so besser. Für den Verkauf wird eine kleine Gebühr als Beitrag zu den Registen eingebracht.
Wie vorteilhaft auch diese Aktionen sind, den Titel „vermögenden Aktion“ verdienen sie nicht. Die paar Kronen, die die in Not geratenen Leute hier etwa mehr bekommen, reizen nicht deren Vermögen. Die erhaltenen Summen genügen bei der enormen Zerstörung kaum zur Stillung des Lebens. Schenkt man aber durch die hohen Räume, in denen die Sachen vor der Auktion zur Versteigerung ausgelegt sind, kann man sich eines bitter wehen Gefühls nicht erwehren. Denn diese Möbel, Porzellan, Silber, Gardinen, Teppiche, Schals, Appiquagen, Lampen, Kästen, Bilder, Bijouterien, Wäpfe, Puppen und Spielzeug sind — ob von Künstlerhänden geschaffen oder in Fabriken verfertigt — für jene, die sie hergeben müssen, Kohlenarbeit, von denen sich der Wesiger nur schweren Herzens trennt. Und es sind meist Sachen da, an denen Frauenherzen hängen, die von Frauen, entweder als Erinnerung an entführte Zeiten und verlorene Lieben oder in der stillen Hoffnung auf ein erlebtes Glück, anfänglich begehrt wurden. Könnten diese Sachen reden... sie wüßten höchlich von Frauenleben und — Frauentränen zu erzählen.

Genau genommen sind diese Aktionen nur eines jener tauarigen Bilder, die die bittere Not dieses im zwei Drittel seiner früheren Fläche verkleinerten Landes darstellend. Seiner prachtvollen Wälder, der Eisenwerke, Kohlengruben, Salzbergwerke und einer gut entwickelten Industrie in Obergarn und Zierdenbüden durch die Fingern und Räumern; des vorzüglich kultivierten Bodens in Schwaben durch die Erben bewahrt, vermag dieses zu kompensieren Millionen zusammenschmelzender Wälder das alle Königreich Ungarn hatte ohne Slavonien und Kroatien achtzig Millionen (Einwohner) sich nicht von seinen Unglück zu erholen. Dazu kommt A.H. daß die Wälder der Graf Karolyischen Regierung große Summen des Nationalvermögens verschleuderten; daß die Proletariatidatäre gahrliche, einst blühende Unternehmungen und Beschäftigungen zugrunde riefen und last but not least — die Rumänen einen großen Teil der beweglichen Güter des Landes (Getreide, Tiere, Bahnen, Maschinen, Telegraphen und Kohlstoffe) aus dem Lande schleppten. Das Unglück maden die inneren Zwistigkeiten im Lande, die Mangelhaftigkeit der Regierungen und der besonnenen Verantwortlichkeiten gegenüber der unverantwortlichen Feyer und egoistischen Ziele verfolgenden Surkapatrioten dort. Die Aufstände in Ungarn wiederholte das Schicksal einer Familie, die hoch und vordem geliebt hat und die — sei es durch die Schuld eines oder mehrerer ihrer Mitglieder oder in Schwaben durch die Erben bewahrt, vermag dieses zu kompensieren Millionen zusammenschmelzender Wälder das alle Königreich Ungarn hatte ohne Slavonien und Kroatien achtzig Millionen (Einwohner) sich nicht von seinen Unglück zu erholen. Dazu kommt A.H. daß die Wälder der Graf Karolyischen Regierung große Summen des Nationalvermögens verschleuderten; daß die Proletariatidatäre gahrliche, einst blühende Unternehmungen und Beschäftigungen zugrunde riefen und last but not least — die Rumänen einen großen Teil der beweglichen Güter des Landes (Getreide, Tiere, Bahnen, Maschinen, Telegraphen und Kohlstoffe) aus dem Lande schleppten. Das Unglück maden die inneren Zwistigkeiten im Lande, die Mangelhaftigkeit der Regierungen und der besonnenen Verantwortlichkeiten gegenüber der unverantwortlichen Feyer und egoistischen Ziele verfolgenden Surkapatrioten dort.

Das an diesen Zuständen auch der Befehl des Frauenvereins nicht helfen kann, ist klar. Deshalb befragt sich auch die Tätigkeit der ungarischen Frauen zum großen Teile auf die Linderung der hier herrschenden Not. Dem „neuen Kurs“ entsprechend wirken nun auch diese Frauen, die während des Krieges alle Parteien- und Konfessionsunterschiede verneinend, gemeinsam arbeiteten, in streng geordneten Lagern. Der nach dem Sturz der Proletariatidatäre gegründete „Nationale Bund ungarischer Frauen“

dem alle christlichen Frauenvereine angehören, arbeitet völlig getrennt von den jüdischen und den wenigen noch bestehenden interkonfessionellen Vereinen. Die meisten, dem Bunde angehörenden Vereine legen ihre bisherige Tätigkeit zurück, die infolge des unglücklichen Ausgangs des Krieges notwendig gewordenen Arbeiten verrichten. Zu diesen gehören die Versorgung der aus den besetzten Gebieten geflüchteten und ausgewiesenen Familien, die Infolge der hier herrschenden Wohnungsnot in den Geflüchtetenlagern bleiben müssen, in denen sie mit ihrer geringen Gabe hieher kamen. Die Leute werden mit Kleidern und Schuhen versorgt, die Kinder werden unterrichtet, verpflegt und vorzüglich in Familien untergebracht, für die Mütter wird Arbeit verschafft. Eine Sektion unterhält Lehrstühle für Kriegswitwen und Kriegswaisen, die andere nimmt sich der entlassenen Jugendlichen an; die dritte verwertet die Handarbeiten der Frauen; die vierte leitet die Konjugationskassen, und dieser Tage wurde eine Weihnachtsausstellung eröffnet, in der die Arbeiterinnen der in dem Lehrstühle arbeitenden Frauen zum Verkauf ausgelegt sind. Es ist dies das Werk der Vorstehenden des katholischen Frauenvereins, Frau Hofrat Eszedy von Waszad, die ihm, ob sie „Spinne“ des Jüdischen Frauenvereins zu nennen, den Namen „ag arlo“ — die Spinne“ — gab und damit diesen Ziele verfolgt, wie „die Spinne“ in der Schweiz. Den größten Teil des Materials zu diesen Arbeiten, wie auch die Geldmittel erhält der Bund von den Schweizerischen, schwedischen und holländischen Missionen.

Der „Feminismus“, dessen politische Tätigkeit vollständig lahm gelegt ist, entfaltet dank seiner Verbindungen mit den ausländischen Frauenvereinen gleichfalls Hätigkeit. Als Vertretung der internationalen Frauenliga für Frieden und Freiheit wurden ihm seit Dezember 1919 von der „Society of Friends“ Kleidungsstücke im Werte von etwa 40,000 Kronen und 7500 Paar Schuhe im Wert von ca. 2 Millionen geschickt. „British Relief Committee“ sandte Kleidungsstücke im Werte von 10,000 und das „Comité Français de services aux enfants“ Material für Wäpfe und Kleidung im Werte von 20,000 Kronen. Die Sachen wurden von Frau Irma Szirmai unter den Kindern jener Armen verteilt, die von den offiziellen Verteilungsstellen nicht erhalten.

Die völlige Trennung der Konfessionen, die sich sogar von Fall zu Fall in der Präteritum jüdischer Kinder auch in solchen Institutionen äußert, die von Juden für alle Konfessionen errichtet wurden; die Ausschließung der jüdischen Jugendliche von der Univerfität und die Ausweisung während des Krieges eingewanderten Juden jenseit der jüdischen Frauen zu selbstem Zusammenleben und intensiver Tätigkeit. Mit Hilfe der „Society of Friends“ und „British Relief Committee“ von Amerika“ veranlaßt der Kulturverein der jüdischen Ungarn 400 armen Jugendliche, die ihre Studien nicht fortsetzen können, täglich ein Mittagessen, je nach monatlich 750 Kronen zur Deckung der notwendigen Lebensbedürfnisse, beschäftigt sie in in diesen Zwecken errichteten Werkstätten, verhilft jenen, die der deutschen Sprache mächtig sind, zur Fortsetzung ihrer Studien im Ausland, unterstützt füllende Mütter, Kriegsbeschädigte, Kriegswitwen und Kriegswaisen, liefert Lehrstühle für die Wäpfer, und Ordinationsanfragen für Kranke, verschafft den ausgewiesenen Juden die nötigen Dokumente, verhilft sie mit den Reisekosten und Kleidungsstücken und — vermag doch nicht die Not aus dieser tiefen Welt zu schaffen. Es ist eben, wie die meisten Hilfsfürsorgearbeiten, nur Fleißarbeit, die immer

hin viel besser ist als gar keine, wie ja auch das zur Not zusammengegriffene Gewand mehr wert ist, als das völlig gereinigte. Aber froh wird man bei alledem nicht. Denn — es ist zu elend, betteln zu müssen... —

Frauen aller Länder vereinigt Euch gegen Militarismus und Krieg.

Gestatten Sie einer Leserin des Frauenblattes einige Worte zu dem Artikel in Nr. 52 „Frauen aller Länder vereinigt euch“. Gibt es noch Frauen, die sich nicht entscheiden, wenn sie hören, wie von neuem die führenden Staaten mit Kriegsrüstungen beginnen?

Hoffentlich erscheint jeder von uns der Ruf von Frau M. W. als ein Echo unseres Innern: Frauen aller Nationen vereinigt euch zum Kampfe gegen Krieg und Militarismus.

Diese Worte dürfen nicht ungehört bleiben. Wir wissen, daß in uns allen ein ausdauernder Kampf zum Frieden lebt und ich habe so viel Gedanken an die vereinigte Frauenschaft, um zu erwarten, daß wenn sie es wirklich will, sie etwas erreichen kann. Aber dieses unbedingte Wollen muß da sein, es ist die Grundbedingung. Das muß gemerkt und gefördert werden und darum bin ich entsetzt, daß Frau M. W. sich begnügt, die Friedensarbeit der Frauen für das Kleinste des täglichen Lebens zu bestimmen.

Wir müssen trachten, durch unsere Arbeit den staatlichen Kriegsrüstungen wirksam entgegenzutreten zu können. Wäre das nicht möglich, wenn alle Frauen wirklich zusammenhängen, ihnen zur Seite die männlichen Kriegsgegner, deren Zahl keine geringe ist? Welch gewaltiger Wille würde das bedeuten? Der könnte nicht unberücksichtigt bleiben.

Jetzt ist es Zeit zu einer großen Aktion, nachher ist es zu spät. Wie bald werden auch die übrigen Nationen in diesen neuen militärischen Strudel mitgezogen werden. Frauen aller Länder vereinigt euch jetzt sofort zum Kampfe gegen Krieg und Militarismus.

Die Friedensbee muß in jeder Frau zur aktiven Ueberzeugung, zur Forderung werden. Um das zu bewirken, ist eine große Aufreißung nötig, das könnte geschehen, z. B. durch öffentliche Auftritte, durch Vorträge und gedruckte Unterfchriftenkammern; durch Reden in Tagessitzungen und in den populären Blättern und Wochenzeitschriften.

Wer will die Initiative ergreifen? Es ist keine Zeit zu verlieren. Wird die Frauenschaft für Frieden und Freiheit die Sache zur Hand nehmen? Es ist zu behaupten, daß von ihrer Entscheidung und noch weit mehr von ihrer Tätigkeit in der breiten Schichten der Bevölkerung nichts abhängt.

Man spricht so gern von dem weiblichen Sinn für Frieden und Ordnung. Jetzt ist die Gelegenheit da, diesen Sinn wirklich zu machen. Lassen wir den Augenblick nicht verstreichen, wir würden sonst eine Schuld auf uns laden. — Ist der Wille zum Frieden in jeder Frau zur Ueberzeugung geworden, so wird sie ihm von selbst in ihrer Kinderstube und in ihrer Umgebung zu übertragen suchen. Wir dürfen angeht die neuen Kriegsrüstungen nicht laß bleiben.

Nie war der Pazifismus notwendiger als gerade heute. — Frauen aller Nationen vereinigt euch zum Kampfe gegen Krieg und Militarismus! Das soll zur Tat werden, ansonst nur unsere weibliche Pflicht der Welt gegenüber vernachlässigt haben.

Ferienleben. Die Kinderchule.

Ein einziger Verwandter blieb mir noch. Ein Onkel — ein alter, pensionierter Offizier, der erst vor kurzem über mein glückselig beständiges Studium und Befähigungsgesamtes für die Univerfität höchstlich entrüstet gewesen war. Nur mit verbaltener Wut erklärte er sich bereit, mich aufzunehmen.
Nach zwei Monaten tränenvoller Einsamkeit trat die unvermeidliche Reaktion ein. Nicht umsonst hatte ich die Ehe so nahe getreift: ich empfand das Bedürfnis, hinaus und unter Leute zu gehen, etwas vorzunehmen — zu leben.
Eines Abends, als ich von einem verführerisch schönem und zugleich trauglich Spaziergang heimkehrte, fand ich in dem gemütlich langsam begonnenen, dann mit eiligen Schrittz beendet hatte, sagte ich die unwiderstehlichen Entschlüsse, der meiner Antändigkeit als Schwüher dienen sollte: Ich darf mich nicht langweilen! Und so hat ich denn meinen Onkel, sich raschens nach einer Lehrstühle für mich umzuwenden.

Mein Onkel rühtete sich mit Recht einziger intimer Bekanntheitskreis im Ministerium. Nur zu bald überbrachte er mir die wiederholte Nachricht, daß ich niemals Ausfahrt hätte, als Elementarlehre angelehrt zu werden. Sämtliche Stellen waren schon auf Jahre hinaus verprochen, und außerdem befähige ich gar nicht einmal das erforderliche Diplom.

„Das begreift du doch wohl!“ fragte er mich in einem bitteren, und wie ich herauszufinden glaubte, schadenfrohen Ton: „Als Befähigungsnachweis für den Elementarunterricht brauchst man ein Diplom für Elementarlehre. Hast du das noch? Nein! ... Du kümmerst dich also nicht umgeben mit allen Diplomen der Welt, bekanden, die schließlich Militärenten, Doktor, Professor, Mitglied der Akademie und Inhaberin der Ehrenlegion sein — und dürftest

doch nicht das WC lehren. Ich finde das auch ganz beargwünlich.“

„Die Fälle von Verachtung, die er aus seiner Pfeife hervorruft!“ Dies Anspandern der Unwiderrlegbarkeit! Diese unerträglich praktischen Wäpfe, die klar und durchsichtig waren wie das Wäpfe, die mit aus meinem liebhaftesten Gefühl, aus meinem so gar nicht habenden Fühlen, aus dem höchsten Schilernenden meiner ganzen, amnestischen Verantwortlichkeit einen Vorwurf machen sollten!

Andere Nachfragen nach Stellungungen erzielten nur ausweichende Antworten. Für den Mittelschulunterricht waren nicht so viele Bewerberinnen vorgemerkt wie für den Elementarunterricht; aber dafür waren diese den notwendigen Verantwortlichkeiten durch Empfehlungen noch tausendmal näher als Herz gelte.

Meine Lage wurde von Tag zu Tag unerschütterlich, um so mehr, als meines Onkels Besuch ihm nicht gelatte, mich längere Zeit in meinem Wäpfigang zu unterfuchen.

„Ich traute mich nicht, vor seinen Augen ein Buch in die Hand zu nehmen.“

„Von der Belchramtheit lebt man nicht,“ gab er mir ein über das andere Mal zu verstehen. „Man lebt von Tappe und Fleiß!“

Ich erklärte mich bereit, stante pede irgendeine — ganz gleich welche — Arbeit anzunehmen.

Nun trat rettungslos als Wando jutage, daß ich zu viel Bildung besaß —

Ich lebe im noch, meinen Onkel, wie er sich nach so und so vielen Wäpfe, bei denen er sich freuzeln gelassen hatte, während in einem Sessel wack.

„An Stellen fehlt es nicht. ... Du kümmerst dich zu einem erlangen, wenn du nicht deine verdienstlichen Diplome hättest! Da wäre zum Beispiel gleich eine als Aufwartefrau in einer Kinderscheule — aber da ist es geradezu Bedingung, möglichst ungebildet zu sein.“

Die Logik ist es laut: Nie und nimmer würde man mich zur Aufwartefrau erheben, wenn man wüßte, daß ich Militärenten und Studentin war. Man höre, man höre! Hand aus Herz — aus Gründen der Schicklichkeit, aus Hochachtung vor der Bildung, aus Menschlichkeitsgefühl — jawohl, meine Herrschaften — aus Menschlichkeitsgefühl würde man mich lieber Hungers herben lassen!

Ich war wiedergeheimert. Mein Onkel gab mit mit seinen strengen Wäpfe den Rest.
„Ich könnte meine Diplome ja zerreissen, verbrennen,“ brachte ich kleinlaut hervor.
Er zuckte verächtlich die Achseln.
„Damit kümst du nicht weiter! Du hast immer noch so etwas an dir — deine ganze Art zu sprechen, dergleichen läßt sich nicht austreiben.“
„Ich lieh unter dem Scherzgewand meiner Unwiderrlegbarkeit das Haupt hinem.
Aber der Stachel der Not ließ mich keine Ruhe. Es wurde beschlossen, daß ich immerhin versuchen sollte, meine fatalen Bescheidenheiten zu verbergen. Ich sollte mich gegen den Verdacht einer höheren Befähigung als der des Lebens und Schreibens energig verwehren.“

Schweiz.

Die schlechten Nachrichten über unsere wirtschaftliche und industrielle Seite...

Arbeitslosigkeit

um sich. Ganz besonders unsere Studenten müssen von dem für die Einzelnen, wie für das Staatsleben...

Arbeitsniederlegung im Druckereigewerbe

von der bisher besonders die Städte Genf, Bern und St. Gallen betroffen wurden. Da sich der Streik auch über Basel, Luzern, Aarau ausbreitet...

Sozialdemokratie

nehmen die Reformen und Angriffe bilden und kräftigen ihren Fortschritt. Die vorläufige Abänderung der räumlichen Statuten...

Prozeß

der von der 'Société Maritime et Commerciale du Saché' gegen das Syndikat der Schweizerischen Zigarettenfabrikanten...

Rosenfrage

ihren endgültigen Entscheidung. Es ist eine harte Aufgabe, die da zu finden ist...

Das habe ich denn auch, weiß Gott, ehrlich getan - anfänglich sogar mit einer Messerspitze von Zill-Cultur...

Zuletzt! Dieser Schandfleck der Bildung! Die Beamten dachten mich von oben bis unten und fanden kein Wohlgefallen an mir!

Alkohol machte ich mein armes Hirn... So ein triviales, plattes Wort bruchemach!

Die Stellen der Aufnahmepartien sind hier beschränkter Art. Ambitionen sind da nicht am Platze...

Das heißt also so viel als: Suche ja nicht um eine Stelle breit über das übliche Niveau hinauszufragen...

Größer Gott, was habe ich mir beim Verleihen an Stoffmengen und Zuständen gebollt!

Ich hätte vielleicht meine Hände weniger waschen, mein Kleid ein wenig mit Schnaps besprengen sollen, um

Ausland.

Die Weltlage

Unbefürchtet am Kaltenbergschicht die Zeit vorwärts. Und mit ihr die Ereignisse. Inzwischen wird gewöhnlich das, was sich in jüdischen Zeitungen begibt...

französische Kammerdebatten

die wir in letzter Nummer ganz kurz freistellen, fiel noch auf die Tage vor Weihnachten. Leseber, der demissionierte Kriegsminister...

Arbeitslosigkeit

die wir ja auch in unserm Heimatland kennen. Eine ganze Million Menschen macht gegenwärtig in England Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung...

Italien

der mit großen Schwierigkeiten kämpfenden griechischen Regierung einen Vorstoß von 10 bis 15 Millionen Dracmen zu gewähren...

Sozialisten

gegenwärtig lebhaft beschäftigt. Der Briefwechsel zwischen Socialisten, dem einflussreichsten Führer der italienischen Sozialdemokraten...

Die Erzählung

die wir in unserer heutigen Nummer beginnen, ist in ihren äußeren Umständen einfach...

Aus Jussifreien.

Natur und Mensch. Seit 2 und 3 dieser neuen Monatshefte für 'Lercherei und Volksgesundheit' enthalten verschiedene Aufsätze über Erziehung...

den Sozialistenkongress geltend, der gegenwärtig in Tours tagt. Die Neben für und gegen die 21 Bedingungen ziehen sich schon Tage lang hin...

Deutschland

eine Note des französischen Generals Rollet eingetroffen sei, die die für entwürdigende Zone der Befestigung der Einwohnerebene...

Ungarn

am 6. dieser Tage wieder zu einer vielumstrittenen Beurteilung von Volkskommunisten, wegen Majestätsbeleidigung!

Rußland

taute der achte allrussische Sozialistenkongress, von dem wenig mehr verlautet, als daß die wirtschaftliche Lage Russlands schonungslos und erschreckend klar ausgenutzt worden sei...

Rückgangswort

von der die Zeitungen Tag um Tag zu erzählen wissen. Aber was sollen wir uns über andere Länder Militärisches entziehen, wo doch in unserer Schweiz dieser Geist ebenbürtig Aufrechterhaltung ist...

Wiener Weisnach.

Von Anna Ruffbaum.

Graulobende Tage. Der dunkle, unbarmherzige Winterhimmel spannt sich endlos über die gemarterte Stadt. Und in den Straßen schneit in ängstlicher Hast ein dumpf verwehter Schnee...

Und von den glänzenden Auslagen weg lenkt die Uferne verzagene Schritte in behäbigeren Gegenden, auf den 'Christkindlplätzen'...

Und die Weidenmutter geht frohlockend von Stand zu Stand. Immer mühsamer, immer niedergerückt...

Da mußte sie die ungewohnte Angst, grauenhafte Gemüthsleid unabweisbar bezweifle. Nichts war geblieben, alles ungenutzt...

Wenn man den Mut fände zu gehen, in eigener Wahl, aufrecht so lange man es noch kann. Aber so ermahnt man Aufstößung in tröstlicher Resignation...

So lese die statistischen Mitteilungen des Wiener Waarenhandels...

mäßig die Noth und Armut ihres Heims mit der bald gerührten Wohlstandsbildung der Schule tauschen. Am Schluß der Vorlesung...

Der Mann wurde schon einige Jahre vor dem Krieg geschieden. Er behält heute mehr als je seine nachdenkliche, aufsteigende Bedeutung. G. Th.

Aus Jussifreien.

Natur und Mensch. Seit 2 und 3 dieser neuen Monatshefte für 'Lercherei und Volksgesundheit' enthalten verschiedene Aufsätze über Erziehung...

Schweizerland. Das 10. Heft liegt neben den laufenden monatlichen Roman 'Antik der Welt' an literarischen Beiträgen einen Abschnitt aus 'Apo' von Felix

allfakt über die Anzahl der Geburten und Todesfälle. Mühselige Zahlen - keine Bereinigung, keine Einigung möglich. Daraus ergibt man mittellose Wahrheit...

Im August, September und in der ersten Oktoberhälfte hatte die Zahl der Lebendgeborenen endlich wieder die Zahl der Todesfälle übertraffen...

Die unglückliche Stadt ist belagert: von unersöhnlichem Haß, blutigen Hohn, schmählicher Verachtung.

Die Verhältnisse, die als Willensschwäche für die weibliche Jugend Frankreichs dient...

Die Verhältnisse, die als Willensschwäche für die weibliche Jugend Frankreichs dient, haben zugunsten der Ausstellung 'Das Deutsche Buch' die jungen Mädchen...

Soziale Frauenschule Zürich.

Die Zeitung der Sozialen Frauenschule in Zürich, Laiffrage 18, teilt mit, daß in den 11. Januar beabsichtigten Kursen neben den Volkshilfen auch Vorträge aufgenommen werden...

Bezaug und einige in ihrer arten Einflüßung passende Gedichte 'Iere' von S. D. Kleinberg. Die Illustration wird durch die Biederage oder Buchmalereien...

Bezaug und einige in ihrer arten Einflüßung passende Gedichte 'Iere' von S. D. Kleinberg. Die Illustration wird durch die Biederage oder Buchmalereien...

Bezaug und einige in ihrer arten Einflüßung passende Gedichte 'Iere' von S. D. Kleinberg. Die Illustration wird durch die Biederage oder Buchmalereien...

Bezaug und einige in ihrer arten Einflüßung passende Gedichte 'Iere' von S. D. Kleinberg. Die Illustration wird durch die Biederage oder Buchmalereien...

Bezaug und einige in ihrer arten Einflüßung passende Gedichte 'Iere' von S. D. Kleinberg. Die Illustration wird durch die Biederage oder Buchmalereien...

Bezaug und einige in ihrer arten Einflüßung passende Gedichte 'Iere' von S. D. Kleinberg. Die Illustration wird durch die Biederage oder Buchmalereien...

Bezaug und einige in ihrer arten Einflüßung passende Gedichte 'Iere' von S. D. Kleinberg. Die Illustration wird durch die Biederage oder Buchmalereien...

Bezaug und einige in ihrer arten Einflüßung passende Gedichte 'Iere' von S. D. Kleinberg. Die Illustration wird durch die Biederage oder Buchmalereien...

Bezaug und einige in ihrer arten Einflüßung passende Gedichte 'Iere' von S. D. Kleinberg. Die Illustration wird durch die Biederage oder Buchmalereien...

Elektr. Heizungen u. Warmwasser-Versorgungen

**Pumpen-Heizungen
Abwärme-Verwertung für Industrie
Trocken-Anlagen — Ventilatoren
Sanitäre Anlagen**

10890

Paul Ott, Sarau

Zentralheizungsfabrik
Beste Referenzen. Weitgehendste Garantie.

Nachlassen der Kräfte u. der Arbeitslust verhindert!

die ELCHINA-Kur

Elchina wirkt anregend und stärkend auf Geist und Körper, gibt frische Kraft und frischen Mut.
Originalflasche Fr. 3.75, sehr verteilt, Dougell, Fr. 6.25 in den Apoth.

Seiden-Kradloifer
115 Stadthausstr.
Winterthur

empfiehlt sein
reichtliches
Lager




Zum neuen Jahr viel Segen und Glück
Bringt Sunlight-Seife Euch Stück um Stück
In die grosse Wäsche und ins ganze Haus,
Spart Zeit und Geld Euch jeden und aus,
Wie die Weihnachtskerzen in Strahlenkränzen
Soll Euer Wäsche leuchten und glänzen,
Euch zum Segen, zum Heil und Glück,
Das wünscht Euch von Herzen die Seifenfabrik
Sunlight, Otten.

Sunlight-Seife

Berner-Leinwand Handweberei

Bett-, Tisch-, Toiletten-, Küchenwäsche
in Leinen, Halbleinen und Baumwolle, für
Spitäler, Anstalten, Hotels und Private.

Spezialität: **Bräutausstattungen.**
Sorgfältige, geschmackvolle Ausführung garantiert.

Müller - Stampfli & Cie., Langenthal.
Nachfolger von Müller-Jaeggly & Cie.
Geplündet 1882. Muster umgehend. Telefon No. 23



Die Nacht-ZEITUNGS-ANNONCE

aus der Geschäftsvermittlung können
man es sich dank der
ALLEIN SCHWEDISCHE
ANNONCE-EXPOSITION
besorgen lassen.

ORELL FUSSLI-ANNONKEN

DURCH 1-ABSCHEFFEN, 01
und 1000-1000-1000

E. Kofmehl-Steiger, Zürich

Bahnhofstrasse Nr. 61

Zürich's größtes Haus in
**Juwelen, Gold- und Silber-Waren,
Uhren.**

10900

Eigene Fabrikation. -- Immense Auswahl.
Vorteilhafte Preise.

Zahnpraxis A. Hergert

Zürich pat. Zahn. Bahnhofstr. 48

Spezialist für schmerzloses Zahnziehen
Zahnersatz ohne Platten. 105
3 best eingerichtete Operationszimmer.

SPEISEFETT ASTRA ERSETZT DIE BUTTER

Wildegger Jodwasser

Natürliches Mineralwasser aus den Efinger Schichten
der Juraformation — Hervorragende Erfolge bei:
Arterienverkalkung, welchem Kropf, Lymphdrüsen-schwellungen
Bronchial-Katarrh, Emphysem und Asthma
Frauenleiden (Wallungen)

Morgens nüchtern und Abends vor dem Schlafengehen je 100 bis 200 Gramm
zu trinken während 2-6 Wochen; leicht verdaut. — In allen Apotheken
und Mineralwasserhandlungen und bei der Verwaltung der Jodquelle Wildegger.
— Brunnenschrift gratis. —



LEISCH-EXTRAKT BOUILLON OXO BOUILLON-WÜRFEL OXO

Musiziere auf Sonora

Neueste und vielfach verbesserte
Kreuzsaiten Klavier — Zither

"SONORA"

kann nach untergehenden
Blättern ohne Halsknoten-
nase und ohne Leber von
Jung und Alt
tatsächlich in 1 Stunde
erlernt und gespielt werden.
Überaus herbehaltene
Töne.
Übernimmt alle musikalische
Schulung des modernen
"Sonora" Klavier-
sollte im keinen Fa-
milien fehlen. 287

Grösse 2/5 6 Akkorde, 51 Saiten Fr. 58.—
Grösse 3/4 6 Akkorde, 61 Saiten Fr. 65.—
Teilzahlung — Katalog Nr. 76 gratis.

W. Bestgen, Sohn, Bern
Musikwaren-Versand, Bundesgasse.

Privat-Kochkurs in Hoiden.

Wiederbeginn neuer Kurse 4. Januar und 25. Januar.
Beste Gelegenheit zur gründlichen Erlernung der gut
bürgerlichen u. feinen Küche. Spezialitäten in warmen
u. kalten Platten. Süssspeisen u. Patisserie. Familienleben.
Prospekte durch die Leiterin Frau Moek-Weise.

Pension Weiss Heiden.

Das Baden-Palais. Das ganze Jahr offen. Fremden
und Passanten empfiehlt sich bestens R. Moek-Weise,
Telephon 127.

Bauern-Stoffe!

Gutliche, Halbleine, Halbtuche,
sonstige feinnere Qualitäten für
Bauer und Frauen, neueste Strumpfwaren u. Decken,
liefern gegen bar oder in Tausch und Verarbeitung von
Schwabe die Tuchfabrik (Aebi & Zinelli)
Sonnwald (Kanton St. Gallen).

la. Obstwein

mit feinem Bouquet,
fruchtig, süßlich, leicht,
würdig. **Blasen zu 25 Cts.**
Blasen, färblich, zu 30 Cts.
10862

Stang Snelcher
Santenbor, Sturi (Kurgau).

Amerika

Passagiere (I. II. und III. Klasse), die nach Amerika zu reisen beabsichtigen, erhalten bereitwillig und kostenlos Auskunft über beste und vorteilhafteste Ueberfahrten, sowie betreffende Preise und Pässe etc. von der 1771

Schweiz. Generalagentur
Kaiser & Cie., Basel
Elisabethen-Strasse 54/60

Wenn der Schiefer fällt

Wache Gefährten
noch erfüllt von Mitternachts
Mit kühnem Eifer u. Bedacht
Preis Fr. 3.50

Kauf diese neue und eigenartige
Gabe der in ihren Kreisen be-
liebtesten Schieferliteratur wird
jedesmal einen Erfolg haben.

Stang Snelcher, Kurgau
Gottfried Keller's
ausgewählte Werke
Volks-Ausgabe

Prüchtiges, volles Haar
erhalten Sie mit dem
Universal-Haarwuchsmittel
St. Fridolin

Fr. Fr. 3.75. Es wirkt besonders vor-
teuhaft auf die Kopfhauterkrankungen
und bewirkt insbesondere einen raschen
Haarwuchs.

Nur echt aus der
St. Fridolin - Apotheke
Näfels 20.

B. Inleiden

Offene Beine, Krampfadern,
Kniegeschwüre, entzündete und
schmerzhafte Wunden etc. heilt
rasch und sicher

"Eiwalin"

heilt ohne Bettruhe, ohne Aus-
legen der Arbeit und benimmt
sogar Müde und Schmerzen.
1 Schachtel Fr. 2.50. Preis
Mittel der Gegenwart.

Dr. Franz Steiner, Wilmsau
Hingebender Hofberghaus.

In kurzer Zeit erhalten Sie
prächt. volles Haar durch
Birkenblut

reines Schieferprodukt, erheblich
geschützt. Echten Birkenblut
direkt gewonnen aus Alpenbirken
mit Belegene von Versteu. Bei
schmerzhaften Gelenk-
Schmerzen, heilt alle Gelenk-
erkrankungen, läßt alle Gelenk-
schmerzen, alle Stellen, Schuppen
u. Fr. 2.50 per 31. Birkenblut
Kleiner Beleg für sehr trockenen
Quartern Fr. 2.50. Birken-
Schuppen, das Beste, 35 Cts.
Seine Birken-Williamine Fr. 2.
50 Fr. 2.50. Birken-Williamine
heilt alle Fr. 1.—

Zu beziehen von der
**Alpenblut-Produktions-
anstalt St. Gallen, S. S. S.**

Brise Bise

Schädliche Gase u. Staub-
stoffe, die im Winter im
Raum über sich schweben,
werden durch die Brise
entfernt. Die Brise
ist ein wirksames
Mittel, um die Luft
zu reinigen und die
Gesundheit zu erhalten.

Kindergärtnerinnenkursus

Beginn: 20. April 1921. Dauer 1 Jahr

Interne Frauenschule Klosters (Fraubünden)

Privat-Haushaltungsschule Tannenheim
Kirchberg (Bern)

Maximum: 10 Schülerinnen. Prospekt und Referenzen durch
Frl. H. Krebs, dipl. Haushaltungslehrerin. 108

Heute noch

könnten Sie bis

Fr. 25,000

gewinnen.

Kaufen Sie sich Lose der
**Krankenkassedes
Bezirktes Zofingen**

Gewinn sofort ersichtlich
Neues, amtlich patentiertes Lossystem

Haupttreffer: Fr. 25,000.-, 5,000.-, 1,000.- etc.
Verkauf in Couverts zu 2 Lose = Fr. 2.—,
Serie à 10 Lose = Fr. 10.—

Gesamttreffer Fr. 125,000.—
Alles in Bargeld.

Bestellungen und Geldsendungen sind zu richten an.

Peyer & Bachmann

Los- und Prämienobligationen-Bank
Telephon 20.95 Luzern Pilatusstrasse 7
Postcheck-Konto VII/766
88-0

COLLBONA

ist und bleibt
das bekannteste, beliebteste
unschädliche Mittel gegen

Kropf und dicken Hals.

Ein Kunde schreibt: „Mit Frauen alle ich
kann mir, dass ich nach Gebrauch von 2
Schachteln Collbona-Tabletten von meinem
Kropf befreit bin.“ Die Collbona-
Tabletten haben durch ihre trappante
Wirkung alle andere Mittel, die ich schon
angewandt habe, übertraffen.

Tabletten in Schachteln à 10 St. Fr. 4.50, à 1. Apotheken

Wir liefern direkt
an Private zu vortheilhaften Fabrikpreisen

STICKEREIEN

für Wäsche, Unterröcke etc. etc.

Geschmackvolle Muster. Prima Ausführung.
Verlangen Sie Bitte Muster und Preise.
Büchi & Matzenauer, Stickereifabrikation, St. Gallen

Photo-Apparate

anz Teilzahlung

Bestellen Sie sofort Spezialität mit Rückstellungen über
Apparate in 10 Raten 11410

Reifungstafel, 4teilig Fr. 13.50
Gas- und Tageslichtkarten
100 St. Fr. 4.— u. 5.—

Photo-Büchse, Zürich 1, Hindernmarkt 26.

Hanf-Wärmer

Hanfpolster in Form von Binden, Brustschützern,
Gelenkwärmern etc. etc. Billige, natürliche Heil- und
Vorbeugungsmittel gegen

Rückenschmerzen, Reissen

Gicht, Rheumatismus, Magen- und Darmstörungen,
Schmerzen in Brust, Krog, Hüften und Gelenken.

Zu beziehen durch Drogerien, Sanitäts-Geschäfte,
Reform-Geschäfte, Handlungen etc.
10000 Prospekte durch

Spoerri & Co., Hanf-Werke, Zürich 1, Uraniastr. 12.

Freiländer Obstweine

gar. reiner Saft
empfiehlt in bekannt vorzüglicher Qualität
die

Freiländer Mosterei Muri

Verlangen Sie die Preisliste!

Kurhaus

1400 M. ü. M. **Oberberg ob Flums**

Altbekanntes Haus für Winterport, Zentralheizung, Prospekt
durch den Verkehrsverein Zürich und durch den Eigen-
tümer: v. Mullis. 11973

